



***Hinweise und Erläuterungen
zur leistungsorientierten Mittelverteilung
an den Hochschulen in Trägerschaft
des Landes NRW***

2015 ff.

Stand: September 2014

**WISSEN SCHAFFT
CHANCEN.NRW**

1. Ausgangsbasis

Grundlegende Bezugsgröße der leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM) ist der für die Hochschulen für das jeweilige Haushaltsjahr veranschlagte Zuschuss zum laufenden Betrieb der jeweiligen Hochschule (*Titel 685 10*).

Dieser Zuschuss wird um die Mieten an den Bau- und Liegenschaftsbetrieb Nordrhein-Westfalen, die Bewirtschaftungsausgaben nach UT 6 des Titels 685 10 sowie ggf. um Sondertatbestände bereinigt.

In jedem Haushaltsjahr gehen **20 %** dieses bereinigten Budgets jeder Hochschule in die Verteilung ein (sog. **Leistungsbudget**). Das Leistungsbudget einer Hochschule steht somit in einem proportionalen Verhältnis zu Ihrem Anteil am Gesamtbudget der in die Verteilung einbezogenen Hochschulen (d.h. eine größere Hochschule gibt auch mehr in die Verteilung als eine kleinere Hochschule). Dadurch wird der unterschiedlichen Finanzausstattung der Hochschulen in der LOM Rechnung getragen.

2. Indikatoren

Das Umverteilungsmodell umfasst **drei Indikatoren**:

- **Parameter Lehre (Absolventen)**
- **Parameter Forschung (Drittmittelleinnahmen)**
- **Parameter Gleichstellung (Professuren)**

Die Absolventendaten werden aus der Prüfungsstatistik von IT.NRW generiert. Für die erforderlichen Daten hinsichtlich der Drittmittelleinnahmen wird die Hochschulfinanzstatistik herangezogen. Die Zahlen zur Gleichstellung (Professuren) werden der amtlichen Personalstatistik entnommen.

2.1 Parameter Lehre (Absolventen)

Eingang in das Berechnungsmodell finden die Absolventenzahlen in den Fächergruppen Geistes- und Gesellschaftswissenschaften (GG), Naturwissenschaften (NW) und Ingenieurwissenschaften (IW).

Absolventen von Aufbau-, Zusatz-, Weiterbildungs- und Erweiterungsstudiengängen werden nicht berücksichtigt.

2.1.1 Gewichtung nach Abschluss

Während die Absolventen der Bachelor- und Diplomstudiengänge sowie die Staatsexamen mit 1 gewichtet werden, gehen die Absolventen der Masterstudiengänge mit dem Faktor 0,5 in die Berechnung ein.

2.1.2 Gewichtung nach Studiendauer

Absolventen, die ihr Studium in der Regelstudienzeit absolviert haben, werden mit Faktor 1,5 bewertet – ansonsten gilt für alle übrigen Absolventen Faktor 1. In die Berechnungen gehen jeweils die letzten beiden (statistisch) verfügbaren Jahre ein.

Im Studienfach Jura wird zur Regelstudienzeit ein weiteres Semester hinzuge-rechnet. Die Ergänzung für den Studiengang Jura wurde notwendig, da die Prü-fungstermine zum 1. Staatsexamen in der Regel erst nach der Regelstudienzeit angeboten werden. Dies führte zu einer Benachteiligung von Hochschulen mit einer juristischen Fakultät in der LOM.

2.1.3 Sonstige Gewichtungen

Fächerbezogene sowie zeitliche Gewichtungen entfallen.

2.2. Parameter Forschung (Drittmittelleinnahmen)

In die LOM fließen die Daten aus der Hochschulfinanzstatistik über die Höhe der Drittmittelleinnahmen der Universitäten und Fachhochschulen für die zurücklie-genden Jahre ein. Wegen der besseren Transparenz werden sie fächerbezogen für die Fächergruppen Geistes- und Gesellschaftswissenschaften (GG), Natur-wissenschaften (NW) und Ingenieurwissenschaften (IW) ausgewiesen. Zudem werden die Drittmittelleinnahmen für die Zentralen Einrichtungen (ZE) an den Fachhochschulen im Verhältnis der jeweiligen Höhe der Drittmittelleinnahmen bei den GG, NW und IW wegen der unterschiedlichen fächerbezogenen Gewichtung dort anteilig eingerechnet.

In die Berechnungen gehen jeweils die letzten beiden Jahre ohne weitere zeitli-che und fächerbezogene Gewichtungen der Absolventen.

2.2.1 Ausstattungsindex

Die Ausgangswerte des Parameters werden künftig mit einem sog. Ausstat-tungsindex gewichtet. In einem ersten Schritt wird danach die Ausstattung pro Professur jeder Hochschule ermittelt. Dabei werden die Professuren im MINT-Bereich mit einem Faktor 2,0 gewichtet. In einem zweiten Schritt wird die Aus-stattung in Relation zum Landesdurchschnitt gesetzt.

2.3 Parameter Gleichstellung (Professuren)

Die Berechnung des Parameters wird künftig analog zur Berechnung des Para-meters „Absolventen“ erfolgen. Danach wird der Anteil der Professorinnen einer Hochschule an den Professorinnen aller Hochschulen des gleichen Typs in NRW ermittelt und entsprechend honoriert. Dabei werden die Professorinnen in MINT-Studiengängen mit einem Faktor 2,5 gewichtet.

3. Verteilungsschema – Gewichtung der Indikatoren

Das folgende Schema zeigt die Gewichtung der zuvor beschriebenen Indikatoren im Überblick:

Leistungswettbewerb	Parameter	Gewichtung
Universitäten	Lehre (Absolventen)	45%
	Gleichstellung	10%
	Forschung (Drittmittel)	45%
Fachhochschulen	Lehre (Absolventen)	70%
	Gleichstellung	10%
	Forschung (Drittmittel)	20%

Das Ergebnis der LOM bestimmt sich nach dem gewichteten Durchschnitt der prozentualen Anteile der einzelnen Hochschule an den o. a. Leistungsparametern. Bezogen auf das Verteilungsvolumen ergibt dies den monetären Gegenwert, den eine Hochschule aus der LOM erhält.

4. FernUniversität Hagen und Deutsche Sporthochschule Köln

Die Fernuniversität Hagen und die Deutsche Sporthochschule Köln werden künftig nicht mehr in der LOM berücksichtigt.

5. Gewinne und Verluste

Über Gewinn und Verlust in der LOM entscheiden nicht die absoluten Zahlen, sondern die Relation von Leistungsbudget und Leistung: Um in der LOM eine „schwarze Null“ zu erreichen, muss eine Hochschule bei den Leistungsparametern mindestens den Betrag erzielen, der ihrem Anteil am gesamten Budget der Hochschulen entspricht.

Hochschulen mit größerem Finanzvolumen müssen daher auch entsprechend mehr leisten, um ihr Leistungsbudget wieder zu erwirtschaften als eine kleinere Hochschule.

Ab dem Jahr 2015 wird der **maximale Verlust** aus der leistungsorientierten Mittelverteilung jeweils **auf 1,25%** des bereinigten Zuschusses des jeweiligen Haushaltsjahres **begrenzt**. Die Gewinne werden wie bisher nicht pauschal gekappt, sondern entsprechend dem verfügbaren Verteilungsspielraum proportional angepasst.

6. Darstellung im Haushaltsplan

Gewinne und Verluste werden für das jeweilige Haushaltsjahr im Vollzug umgesetzt. Eine Kumulation von Gewinnen und Verlusten über die Jahre gibt es nicht.

7. Zeitlicher Ablauf

Das MIWF wird den Hochschulen die Ergebnisse der leistungsorientierten Mittelverteilung im November eines jeden Jahres mitteilen.